

KLARTEXT

Freie Wähler
Gemeinschaft
Saarwellingen



Nachrichten · Fakten · Informationen
Wissenswertes aus der Kommunalpolitik · Saarwellingen · Reisbach · Schwarzenholz

Extra-Ausgabe
Dezember 2018
„Wind-Wahnsinn“



Foto: <https://www.deutschewildtierschiftung.de>

Foto: <https://www.deutschewildtierschiftung.de>

KEINE WINDRAD-GIGANTEN IN UNSEREM WALD!

Windkraft bedroht massiv unsere Wälder

Fast kriminell ist der weitere Ausbau von Windenergie im Wald zu nennen. Die dafür erforderlichen Rodungen sind enorm – pro Anlage wird 1 Hektar Wald geopfert. Der Wald als CO₂-Speicher und Sauerstofflieferant muss unantastbar sein – auch für die Zukunft. Bis eine Aufforstung an anderer gemeindlicher Stelle einen solchen Baumbestand aufweisen kann, vergehen mindestens 50 Jahre und das ist allein schon unter diesem zeitlichen Aspekt reine Augenwischerei.

Und das bedeutet für die FWG:

Die jetzt von ENOVOS geplanten Dimensionen von 4 Windkraftanlagen beeinträchtigen gem. § 35,3 BauGB die öffentlichen Belange, weil sie schädliche Umwelteinwirkungen hervorrufen können und in massiver Weise die Belange des Naturschutzes, der Landschaftspflege und des Bodenschutzes beeinträchtigen, das Orts- und Landschaftsbild ganz enorm verunstalten und die natürliche Eigenart der Landschaft am Fuße des Hoxberges und ihren Erholungswert nachteilig beeinflussen.



Dr. Horst Brünnet
1. Vorsitzender der FWG
Mitglied des Gemeinderates

Zur Vorgeschichte:

Die FWG hat schon sehr früh die Errichtung von Windkraftanlagen durch die Firma Energiekontor im Gebiet Jungenwäldchen / Oberscheidchen / Neuländerbeck abgelehnt. Begründet haben wir das damals, dass aufgrund der geringen Windhöufigkeit kein wirtschaftlicher Betrieb möglich ist und deshalb eine Zerstörung der Natur für uns nicht in Frage kommt. Wir sollten recht behalten: Energiekontor hat auf den Bau von Windkraftanlagen verzichtet.

2013 haben wir in der Gemeinderatssitzung am 12.09.2013 die Änderung des Flächennutzungsplanes mit dem Ziel der Steuerung der Windenergie im gesamten Gemeindegebiet beschlossen.

Die vorgenannte Fläche wurde darauf als Windvorrangfläche in den Flächennutzungsplan aufgenommen.“

Die FWG hatte damals keine andere Wahl. Städte und Gemeinden wurden durch Bund (Baugesetzbuch) und Land (Landesentwicklungsplan, Teilabschnitt Umwelt) praktisch gezwungen, ein Windvorranggebiet auszuweisen.

Denn in § 35 Baugesetzbuch steht, dass die Nutzung der Windenergie im Außenbereich der Städte und Gemeinden privilegiert ist, wenn öffentliche Belange nicht entgegenstehen und eine ausreichende Erschließung gesichert ist.

Die Gemeinde konnte aber die Aufstellung von Windkraftanlagen auf ihrem Gebiet nur über den Flächennutzungsplan eigenverantwortlich steuern und somit der grundsätzlichen Privilegerheit auf dem gesamten Gemeindegebiet entgegenwirken.

Tatsache ist: Hätten wir kein Vorranggebiet ausgewiesen, hätte jeder irgendwo im Außenbereich unserer Gemeinde eine Windkraftanlage errichten können, wenn keine öffentlichen Belange entgegenstehen.

Wir sind dabei davon ausgegangen, dass aufgrund der Erfahrung mit Energiekontor aus dem Jahr 2009 am Fuße des Hoxberges niemand Windkraftanlagen baut (geringe Windhöufigkeit = keine Wirtschaftlichkeit). Also war die Ausweisung des Gebietes für uns damals das geringste Übel!

Und das heißt: Einem solch gigantischen Projekt hätten wir damals – wenn wir es gewusst hätten – niemals zugestimmt und deshalb auch eine Ausweisung als Vorranggebiet abgelehnt.

250-METER-GIGANT ROTWÄLDCHEN



250-METER-GIGANT OBERSCHEIDCHEN



ERSCHLAGENDE BEWEISE FÜR DEN GEPLANTEN WAHNSINN

250-METER-GIGANT CRIECHWIESE



250-METER-GIGANT JUNGENWÄLDCHEN



Standort : Criechwiese



Standort : Jungenwäldchen



Riesiger Flächenverbrauch

Problematischer als die eigentliche Aufstellfläche wird der Flächenverbrauch durch Zufahrtswege sein.

Dies ist auch vom jeweiligen Standort abhängig. Während an manchen Standorten keine zusätzlichen Wege eingerichtet werden müssen, kann an andern Standorten ein **Flächenbedarf von etwa 0,3 bis 0,4 ha für den Bau schwerlastgeeigneter Zufahrten** ange setzt werden.

Das wird in Saarwellingen genau so kommen, denn die Wege zu den geplanten Standorten sind sogar für die modernen Maschinen der Land wirtschaft oft ungeeignet.

Die Straße „Zum Rotwäl dchen“ und die weitere geplante Route über den „Alten Schloßweg“ in die Criechwiese sind nicht die einzige Problemzone. Auch die Zufahrt in Richtung Schutzhütte / Oberscheidchen ist für unzählige Fahrten von Schwer transporten zu und von den Groß baustellen nicht ausgelegt.

Übrigens werden auch die Anwohner der Lebacher Straße – und nicht nur sie – von den enormen Auswirkungen des Projekts über sehr viele Monate in Mitleidenschaft gezogen – für ein völlig unsinniges Vorhaben.

Die Befestigungen für Schwer last verkehr müssen überall geschaffen werden, wo nicht ausreichend be festigte Waldwege bzw. nur weicher Untergrund vorhanden sind.

Das bedeutet für unsere Wege in Saarwellingen Großbaustellen mit enormen Folgen nicht nur für die Anlieger!

Ersetzt operative Hektik geistige Windstille?

Hat unsere Landesregierung immer noch nicht erkannt, dass ein Ausbau der Windkraftnutzung im Saarland wie bisher auf entschiedenen Wider stand der Bevölkerung trifft?

Vor allem die Genehmigungen von Windparks in Waldgebieten werden nicht nur von Umweltverbänden äußerst kritisch beurteilt. Ein weiterer unkontrollierter Ausbau der Windkraft macht die

Energieversorgung im Land weder zuverlässiger noch kostengünstiger oder umweltverträglicher.

Es kann aus unserer Sicht niemals im öffentlichen Interesse sein, Windräder in einen Wald zu bauen und damit Menschen nachhaltig zu schädigen. Fakt ist: Windkraftanlagen sind vor allem an Standorten effektiv, an denen viel Wind weht, an der Küste oder auf Berg Rücken. Nicht bei uns!

**Nach dem Motto
„Mit Speck fängt man Mäuse“
werden als Köder für Zustimmung des Gemeinderates
und der Saarwellinger Einwohner
beträchtliche Summen in den Raum gestellt.
Jetzt wird sich zeigen, wer auf wessen Seite steht.**

Wir fordern mit vielen anderen, dass Waldflächen generell zu Tabuzonen erklärt werden und die Interessen von Mensch und Natur immer oberste Priorität erhalten.

Wer soll sich als Spaziergänger oder Wanderer auf der „Mühlenbach-Tour“ als Premium-Wanderer fühlen?

Wer soll sich an der Schutzhütte „Hoxberg-Alm“ im Schatten eines Windrades erholen und dem Schall der Rotorblätter lauschen?

Wie soll der Obst- und Gartenbauverein in „Dolscht“, der sich seit Jahren für Natur und Umwelt einsetzt, in Zukunft im Angesicht eines riesigen Windrades existieren?

Was dann?

Brand einer WEA Anlage in Martinshöhe,
(Kreis Bruchmühlbach-Miesau)
2016

Foto: Schwarz / Pirmasenser Zeitung



Im Winter:
**VORSICHT
EISWURF!**

Wenn Sie noch mehr wissen wollen, zögern Sie nicht und fragen Sie uns. Wir informieren Sie seriös, sachlich und umfassend zu diesem für unser aller Zukunft wichtigen Themenkomplex.

Die Freie Wähler Gemeinschaft FWG fordert mit Nachdruck, das geplante Projekt zu stoppen und gewaltigen Schaden von der Bevölkerung fernzuhalten.



Freie Wähler Gemeinschaft
Saarwellingen · Reisbach · Schwarzenholz